

Bilder im Kopf und im Herzen

Von Roland Krüppel

Der wortgewandte und geistreiche Unterhalter *Oscar Wilde*, der auch als Dandy und Skandalautor in die Geschichte eingegangen ist, hat ein Bildnis hinterlassen, das etwas simpel ist und ihm somit eher nicht gerecht wird: „Das Gedächtnis ist das Tagebuch, das wir immer mit uns herumtragen“. Wohl wahr. Das „Tagebuch“ deponieren wir im Gehirn und „blättern“ darin, wenn wir erkennbare oder auch nicht erkennbare äußere Anstöße erhalten. Besonders aktiviert unser Gehirn jene Vorgänge, die, auch wenn sie lange zurückliegen, mit starken Emotionen verbunden sind. Warum wohl haben unsere Väter und Großväter, die Veteranen des Zweiten Weltkriegs, immer wieder über die Erlebnisse an der Front gesprochen, solche Vorgänge (für uns Zuhörer manchmal ziemlich nervend) sogar im Detail erzählt? Weil sie nicht vergessen konnten.

Frauen und Männer, die sich Tag für Tag auf unseren modernen „Kriegsschauplätzen“, den Straßen also, aufhalten, um Menschenleben zu retten oder Tote zu bergen, um weiteres Leiden zu verhindern, haben mitunter ähnliche Empfindungen. Es gibt Szenen, die sich in ihrem Gedächtnis eingebraunt haben, die sie nicht mehr loslassen. Feuerwehrleute vor Ort tragen ein besonders dickes „Tagebuch“ mit sich herum. Ob das gut ist? Die moderne psychologische Nachbetreuung sorgt dafür, dass gerade für Feuerwehrleute und andere Einsatzkräfte die Erinnerung nicht zur Dauerbelastung wird.

So können sie differenzieren und mit den Schrecken der Einsätze umgehen. Weil das Unglück zum Leben gehört – wie auch das Glück, dessen Facetten unüberschaubar sind.

Die *brandwacht* beschäftigt sich seit 2001 jeweils in der „Weihnachtsausgabe“ mit einem Sonderthema (u. a. mit Bränden, die Geschichte gemacht haben, mit dem Feuer in der Kunst, mit der Integration von Feuerwehrleuten aus Nachbarländern, mit dem Engagement der Frauen in der Feuerwehr). Diesmal wollen wir Einsatzkräfte zu Wort kommen lassen, die vor Ort Erlebnisse hatten, die unvergesslich bleiben – vielleicht weil sie sich emotional (im Herzen) manifestiert haben, vielleicht weil sie ein prägendes Presse-Echo hatten. Dieses Sonderthema bewegt sich nicht auf dem Boulevard eitler Selbstdarstellung, sondern soll aufzeigen, dass das Ehrenamt *Feuerwehr* Anregung sein kann vor allem für viele Jugendliche, die aufgrund äußerer Einflüsse hin- und hergebeutelt werden, dass dieses Ehrenamt aber auch Helden des Alltags machen kann. Die Kameraden, deren Geschichten von journalistischen Profis* nach-erzählt werden, sprechen im Namen Vieler.

Übrigens: Wenn Sie über eine menschlich besonders bewegende Geschichte aus Ihrem Feuerwehralltag berichten können, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Unsere E-Mail-Adresse: brandwacht@stmi.bayern.de

* Die Autoren sind Farsin Behnam, Martin Binder, Ulrich Böken, Christine Haberland, Ulrike Nikola und Henning Pfeifer.

Impressum

Die Sonderseiten „Unvergessliche Einsätze“ sind der *brandwacht* 6/2011 beigeheftet.

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium des Innern, Odeonsplatz 3, 80539 München

Presserechtlich verantwortlich: LtD. Ministerialrat Dr. Helmut Graf.

Redaktion: Roland Krüppel, Helmut W. Dusch, RD Heinz Pemler

Druck: Kastner AG, Schlosshof 2-6, 85283 Wolnzach

Bildnachweise: Binder: S. XII u.; Böken: S. VII o.; FF Neustadt a. d. Aisch: S. XIV, XVI o.;

FIRE-Foto Gaulke: S. IV o., VIII, IX, X, XI, XII o., XIII; Götz: S. VII u.; Haberland: S. X rechts;

Hettler: S. V, VI; Nikola: S. XV, XVI u.; Pfeifer: S. III, IV u.